



Blühstreifen, Brachen und Co.

Wertvollere Brachen dank Profi-Wissen

Biodiversitätsförderflächen im Ackerbaugesamt sind rar. Nach eigenen schlechten Erfahrungen oder vom Hörensagen wagen sich Bewirtschaftende kaum an Brachen und Co. heran. Eigentlich schade, für alle Beteiligten!

Biodiversität und Ackerbau sind zwei Begriffe, die in der heutigen Zeit nur schwer zusammenzubringen sind. Schädlinge oder Unkräuter sind dertun gefürchtet, dass möglichst nichts neben den Kulturpflanzen geduldet wird.

Von Schädlingen und Nützlingen

Schnell geht vergessen, dass sich Nützlinge zuerst aufbauen und vermehren müssen, um aktiv gegen Schädlinge wirken zu können. Während Schädlinge meist einfach gestrickt sind und ihnen die Kulturpflanze alles zum Leben bietet, brauchen Nützlinge oft auch Blüten oder spezielle Pflanzen für ihre Entwicklung.

Das Ackerbaugesamt ist also ein Paradies für Schädlinge, da sie ihre Nahrungspflanzen immer finden. Nützlingen hingegen muss geholfen werden, indem Biodiversitätsförderflächen für das Ackerbaugesamt angebaut werden, wie z.B. Brachen, Säume oder Blühstreifen. Untersuchungen zu Blühstreifen für Nützlinge haben gezeigt, dass speziell Massenvermehrungen, zum Beispiel des Getreidehähnchens, gebrochen werden können. Das heisst, dass es zwar Schädlinge gab, diese aber stark reduziert wurden: je näher der Blühstreifen an der Kultur, desto besser der Erfolg.

Gute Gründe, sich darauf einzulassen

Ackerelemente haben neben der oben beschriebenen Nützlingsförderung auch andere positive Eigenschaften, wie etwa den Aufbau von Humus oder von fruchtbarem Bodenleben. Selten gewordene Tiere, wie der Feldhase oder die Feldlerche, finden Schutz und Nahrung in Brachen oder Säumen und Spaziergänger freuen sich über die Blumen.

Alles gute Gründe, das eine oder andere Element auszuprobieren. Aber es lohnt sich, sich dafür Wissen anzueignen. Denn erstens ist das Saatgut teuer, zweitens sinkt der Aufwand für Lenkungsingriffe und drittens steigt die Lebensdauer der Elemente, was sich finanziell auszahlt.

«Wissen wie» gibt Sicherheit

Manch ein Landwirt oder eine Landwirtin haben schlechte Erfahrungen mit misslungenen Brachen gemacht. Andere sehen in der Nachbarschaft schlechte Beispiele und fürchten die Verunkrautung ihrer eigenen Felder. Mit der richtigen Anlagetechnik und Pflege gedeihen aber auch häufig sehr gefreute Flächen. Es stimmt aber, dass der Anbau und eine gute Führung von Brachen, Säumen und Blühstreifen recht anspruchsvoll ist.

Bereits die Vorkultur entscheidet über eine mögliche Vergrasung. Zudem stellen Sie auch mit der Saatbettvorbereitung und dem Saatzeitpunkt entscheidende Weichen. Für die Wahl des richtigen Ackerelements am richtigen Standort gibt es ebenfalls einige Überlegungen zu machen, beispielsweise welcher Nutzen im Vordergrund steht

oder welcher Boden zu welcher Saatgutmischung passt. Mit Pflegeingrif-

fen zum richtigen Zeitpunkt aktivieren Sie ältere Brachen und verlängern die Anlagedauer.

Der Kurs «Blühstreifen, Brachen und Co.»

Am Strickhof in Lindau haben wir sämtliche Ackerelemente angebaut und

diese sind bereit, unter die Lupe genommen zu werden. Am Kurs vom 28. Juni von 11 bis 16 Uhr werden Pflanzenkenntnisse aufgefrischt, Auflagen und Beiträge geklärt sowie Tipps, Tricks und Erfahrungen ausgetauscht. Da wir über Mittag bräteln wollen, bitten wir Sie aus organisatorischen Gründen um eine Anmeldung (www.strickhof.ch).

Barbara Stäheli, Strickhof

Zürcher Bauer

Hauptausgabe

Zürcher Bauer
8600 Dübendorf
044/ 217 77 33
www.zbv.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 4'815
Erscheinungsweise: 47x jährlich



Seite: 5
Fläche: 57'822 mm²



**Kanton Zürich
Baudirektion**

Auftrag: 1088177
Themen-Nr.: 540.003

Referenz: 65643228
Ausschnitt Seite: 2/2



Ältere Brachen bieten mit ihren vielen hohlen Stängeln und zahlreichen Blüten einen attraktiven Lebensraum für verschiedene Insekten und Spinnen. Bilder: Strickhof

Strickhof-Kurs im Feld

Mittwoch, 28. Juni 2017, 11 - 16 Uhr
Strickhof, 8315 Lindau

Blühstreifen, Brachen und Co.



Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt. Anmeldung: www.strickhof.ch
Kosten: Fr. 40.- inklusive Mittagessen.